

Aktivitäten des NPD-Stadtrats Gordon Richter

Nach Aussagen verschiedener Geraer Stadträte ist die NPD in den Stadtratssitzungen zumeist inaktiv. Auch im Sozial-, Gleichstellungs- und Gesundheitsausschuss war bisher von ihrer beratenden Funktion wenig zu vernehmen. Dies könnte sich nun ändern. In den vergangenen Wochen war der Geraer Kreisverband der NPD außergewöhnlich aktiv. Jahr für Jahr gelingt es dem NPD-Stadtrat Gordon Richter trotz zunehmendem Gegenwind, die neonazistische RechtsRock-Großveranstaltung „Rock für Deutschland“, die jährlich in Gera als politische Kundgebung stattfindet, zu organisieren. Das Großereignis fand dieses Jahr zum neunten Mal statt und lockte wieder mehrere Hundert Neonazis mit Musik und Bratwurst in die Stadt. Aus dieser Kontinuität zieht der Festivalorganisator und Stadtrat offenbar sein Selbstbewusstsein und kann sich und die NPD weiter in der Kommune verankern.

Bereits am Jahrestag des Volksaufstandes der DDR, dem 17. Juni, hatte Richter eine Kundgebung in Gera angemeldet, die ein Vorgeschmack auf das „Rock für Deutschland“ werden sollte, da sie unter dem gleichen Motto stand: „Nie wieder Kommunismus! Freiheit für Deutschland!“ Unter den etwa 50, vorwiegend jungen Kundgebungsteilnehmern demonstrierte das gesamte neonazistische Spektrum aus Gera und dem nahen Umland Geschlossenheit: Es fanden sich NPD-Anhänger, aber auch Vertreter der nationalsozialistischen Black Metal-Szene, zum Teil verurteilte Aktivisten, die bereits in den 90er Jahren aktiv waren sowie die sogenannten „Blindenhunde“, die der Strömung der „Autonomen Nationalisten“ zuzuordnen sind.

Zur Inszenierung als wahre Freiheitskämpfer gegen den vermeintlichen „Kommunismus“, von dem die Bundesrepublik angeblich bedroht ist, dienen neben den erwähnten Kundgebungen auch Meinungskundgaben in anderer Form: So erschien auf der Titelseite des im August veröffentlichten und von Richter presserechtlich verantworteten „Ostthüringer Boten“ ein Artikel, der sich gegen den Protest als demokratische Antwort auf das „Rock für

Deutschland“ wandte und sich auf Meinungsfreiheit beruft. Daneben versuchte Richter sein ideologisches Verständnis von Demokratie auch in einem seiner wenigen Wortbeiträge dem Stadtrat Gera zu erläutern. Als dieser Versuch unterbunden wurde, nutzte der NPD´ler die Website des eigenen Kreisverbandes, um dort ungestört für seine Sicht zu werben und die Demokraten im Stadtrat vorzuführen, indem er die mediale Aufzeichnung des Abbruchs seines Redebeitrags im Stadtrat verlinkte.

Als ein weiterer Schritt der Professionalisierung der Stadtratstätigkeit kann die nun tatsächliche Nutzung der Rubrik „Aus dem Stadtrat“ auf der Website des Kreisverbandes gewertet werden, die mit mehreren Feldern unterlegt ist. Hier finden sich seit kurzem Portraits der Stadtratsvertreter sowie weitere kommunalpolitische Aktivitäten der NPD. Zu guter Letzt erfährt Richter Unterstützung durch den NPD-Landesvorsitzenden und Stadtrat Erfurts, Frank Schwerdt. Dieser verteidigt in einem Beitrag der Landespartei, der auf deren Website veröffentlicht wurde, Richter und die Kundgebungsteilnehmer von „Rock für Deutschland“. Dabei beruft er sich auf das Versammlungsgesetz. Gleichzeitig verunglimpft er die gegen die neonazistische Musikveranstaltung protestierenden Demokraten.

23. August 2011 – »NIP-Thüringen«